Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 608. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. geschäftspaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 29. Dezember 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Schiffahrtsabgaben.

Noch in letzter Stunde grollt es hier und da ob der bevorstehenden Einführung von Schiffahrtsabgaben. So will das „Hamburger Fremdenblatt" zwar nicht leugnen, daß der Weg, die Schiffahrtsinteressen der einzelnen Stromgebiete auf genügend breiter Grundlage zu einer großen Organisation für die Entwickelung ihrer Verkehrswege zusammenzuschließen, auf den ersten Blick, namentlich für die kleinen, wenig leistungsfähigen Staaten sehr verlockend sein kann, und will es auch begreifen, daß diese vom Standpunkt ihrer Sonderinteressen dem preußischen Projekte zum Teil freundlich gesinnt sind. Aber es meint, für die allgemeine Beurteilung der Frage könne dieser Gesichtspunkt nicht maßgebend sein: „Ist in die verfassungsmäßige Abgabenfreiheit einmal eine Bresche gelegt, so gibt es keinen Halt mehr, man will zwar von vornherein nur gewisse fest beschlossene oder doch als wahrscheinlich zu betrachtende „Stromverbesserungen" auf den Abgabefonds legen, man will auch nur eine gering bemessene Abgabe erheben: aber es bleibt außer dem erwähnten Projekte genug an erfüllbaren Wasserwünschen, die sich vernehmlich melden werden, wenn die Finanzgemeinschaft einmal da ist. Die Durchbrechung der Grundsätze der Abgabenfreiheit führt ins Uferlose und zu neuen Interessenkämpfen, Verwickelungen und Mißstimmungen bei den Interessenverbänden, bei den Kommunalverbänden, bei den Einzelstaaten und schließlich im Reich. Darüber sollte man sich nicht hinwegtäuschen lassen."

Dieser in letzter Stunde zum Vortrag gebrachte Pessimismus wird um so weniger Eindruck machen können, als seine Bekämpfung der Schiffahrtsabgaben genau genommen lediglich eine Empfehlung dieser Abgaben darstellt. Denn wenn außer den Stromverbesserungen, zu denen die Schiffahrtsabgaben verwendet werden sollen, noch genug an erfüllbaren Wasserwünschen übrig bleibt, so sind die Schiffahrtsabgaben doppelt notwendig. Jedenfalls entsprach es nicht der wirtschaftlichen Gerechtigkeit, daß seither die Allgemeinheit viele Millionen für Zwecke aufbringen mußte, an denen nur eine verhältnismäßig geringe Gruppe leistungsfähiger Steuerzahler interessiert war. Man wird wissen, wie viele Millionen allein die Verbesserungen für die Rheinschiffahrt dem preußischen Staate im Laufe der Jahre gekostet hat. Wenn daher jetzt der Einführung der Schiffahrtsabgaben durch eine authentische Interpretation des Artikels 54 der Reichsverfassung der Weg geebnet wird, so kann man nur sagen: Die Gerechtigkeit ist auf dem Marsche. Wie verlautet, soll eine dahingehende Vorlage dem Bundesrate zugehen. Das werden die rechtsstehenden Parteien und namentlich die des preußischen Abgeordnetenhauses mit besonderer Genugtuung vernehmen. Etwa zehn Jahre sind nunmehr verflossen, seit die Anregung auf Einführung von Schiffahrtsabgaben im Volkshause der Prinz-Albrecht-Straße zu Berlin zum ersten Male nachdrücklich gegeben wurde. Damals war die preußische Regierung dem Plane zunächst wenig hold, und unter den linksstehenden Gruppen des Hauses wärmte man sich an dem bequemen Schlagwort der „Verkehrsfeindlichkeit". Zäh aber hielt man auf der Rechten an der guten Sache fest und mählich wurde ein Saulus nach dem andern zum Paulus. So kam es, daß, als zu Anfang dieses Jahres das preußische Abgeordnetenhaus sich abermals mit der Frage befaßte, sich alle Parteien zustimmend äußern konnten. Ganz ähnlich war die Entwickelung im Bundesrat. Bayern gab nach, wenn es auch anscheinend Zugeständnisse hinsichtlich der Fortsetzung der Mainkanalisation verlangte. Württemberg folgte und zurzeit halten nur noch Sachsen und Baden an ihrem Widerspruch fest. Die Zahl der Stimmen aber, die im Bundesrat voraussichtlich gegen die Schiffahrtsabgaben abgegeben werden, ist selbst dann nicht groß genug, wenn man die authentische Interpretation des Artikels 54 als eine wahrhafte Abänderung der Reichsverfassung auffaßt. Schon reisen allerlei Pläne, so die Lahnkanalisierung, die Rheinregulierung nach Basel, die Neckarkanalisierung und die Mainkanalisierung nach Aschaffenburg. Der beste Beweis, daß es sich bei den Schiffahrtsabgaben um eine durch und durch verkehrsfreundliche Maßregel handelt.

Deutschland und Spanien.

Montag mittag begab sich der deutsche Botschafter in Madrid, Graf von Tattenbach, in das königliche Schloß zu Madrid, um dem Könige von Spanien sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Im Thronsaal, wo der König und seine Umgebung den Grafen erwarteten, verlas der Botschafter eine Ansprache, in der es u. a. heißt:

Der Zweck meiner Mission wird es sein, die guten Beziehungen aufrechtzuerhalten und noch fester zu gestalten, die stets und ohne Unterbrechung zwischen Spanien und Deutschland bestanden haben, und ich bin sicher, daß ich zur Erfüllung dieser Aufgabe die machtvolle Unterstützung Euer Majestät, Ihrer Regierung und des ganzen spanischen Volkes finden werde.

Auf die Ansprache des Botschafters erwiderte der König u. a.:

Ich bin glücklich, Sie zum zweiten Male an unsern Hof kommen zu sehen, und ich hege keinen Zweifel, daß Ihr neuer Aufenthalt die freundliche Erinnerung, die Sie und Wir an den ersten bewahren, bestätigen wird. Sie können darauf rechnen, Herr Botschafter, daß die Unterstützung von König, Regierung und Volk Ihnen nicht einen einzigen Augenblick fehlen wird, damit die beständigen Beziehungen unwandelbarer Freundschaft, die Spanien und das Deutsche Reich in so glücklicher Weise verbinden, aufrechterhalten und noch enger gemüpft werden. Für das Gedeihen und Wohlergehen Deutschlands spreche ich Ihnen ebenso innige Wünsche aus wie für die Gesundheit des Kaisers und seiner erhabenen Familie.

Nachdem der König alsdann noch in herzlichster Weise mit dem Grafen von Tattenbach gesprochen und ihn der Königin, der Königin-Witwe, sowie der königlichen Familie vorgestellt hatte, begab der Botschafter sich in die deutsche Botschaft zurück und fuhr bald darauf beim Präsidenten des Ministerrats und dem Minister des Aeußeren vor.

Vom Balkan.

Das Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau teilt mit: Die zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg über das Balkankonferenzprogramm geführten Verhandlungen sind vor kurzem insofern zu einem vorläufigen Abschluß gelangt, als der russische Minister des Aeußeren, Iswolski, dem Standpunkte Oesterreich-Ungarns zugestimmt hat, daß dem Zusammentritt der Konferenz Verhandlungen zwischen den Mächten voranzugehen hätten, durch die die Tätigkeit der Konferenz nach allgemeiner Uebereinstimmung präzisiert wird. Iswolski hat bekanntlich aus diesem Anlaß den Standpunkt der russischen Regierung über die Konferenzfrage in der Zirkularnote an die Berliner Signatarmächte bekanntgegeben. Ebenso hat auch das Wiener Kabinett sich veranlaßt gesehen, die Signatarmächte von dem Stande der Verhandlungen in Kenntnis zu setzen. Es geschah dies durch ein am 23. Dezember an die Mächte abgesandtes Aide mémoire, in dem folgendes ausgeführt wird:

Die Regierung hat sofort nach Empfang des Konferenzprogramms, das ihr von dem Minister Iswolski übermittelt worden war, alles, was von ihr abhing, getan, um die Konferenzidee, die nicht von ihr ausgegangen ist, zu fördern und hat dementsprechend schon in der Antwort auf die Mitteilung des Konferenzprogramms zu sämtlichen Punkten desselben Stellung genommen. Auch heute nimmt sie der Konferenz gegenüber eine sympathische Haltung ein, und die von ihr formulierten Reserven verfolgen lediglich den Zweck, die Arbeiten der Konferenz so wirksam wie möglich zu gestalten. Von derselben Absicht ist das Wiener Kabinett auch bei seinen Verhandlungen mit der Pforte geleitet, und es wird seinerzeit, sobald das gewünschte Resultat erreicht sein wird, den Mächten auch hierüber entsprechende Mitteilungen zukommen lassen. Diesem aide mémoire sind fünf Beilagen angeschlossen. Zu einer nach Petersburg gerichteten Note des Wiener Kabinetts vom 14. November wird erklärt, daß eine Balkankonferenz nur in dem Falle mit Nutzen zusammentreten könne, wenn ihre eine Verständigung der Signatarmächte voranginge. Alsdann wird der Standpunkt der Regierung zu den einzelnen Punkten in folgender Weise präzisiert: Die Regierung ist bereit, den in Bulgarien proklamierten neuen Stand der Dinge anzuerkennen, wobei sie voraussetzt, daß die Konferenz die Unabhängigkeit dieses Staates sanktionieren werde, wenn die finanziellen Fragen einschließlich der Eisenbahnfrage geregelt seien. Bezüglich Bosniens, der Herzegowina und des Sandschaks Novibazar erklärt sich die Regierung damit einverstanden, daß diese beiden Fragen in das Programm aufgenommen werden. Selbstverständlich hätten jedoch die Ausdehnung der Souveränitätsrechte Seiner Majestät auf Bosnien und die Herzegowina, sowie die Räumung des Sandschaks nicht mehr Gegenstand der Diskussion zu bilden. Weiter wird bemerkt, daß die Regierung über diese Fragen mit der Pforte zu einer Einigung zu gelangen hoffe, die dann von der Konferenz zu bestätigen wäre. Gleichzeitig hätte die Konferenz den Artikel 23 des Berliner Vertrages außer Kraft zu setzen. Was die Frage des die souveränen Rechte Montenegros einschränkenden Artikels 29 des Berliner Vertrages betrifft, so erhebt das Wiener Kabinett keine Einwendungen dagegen, daß er Gegenstand der Diskussion auf der Konferenz bilde, hält jedoch die von ihm in dieser Beziehung stets gemachten Vorbehalte aufrecht. Bezüglich der Serbien und Montenegro zu gewährenden Vorteile wird, um eventuellen irrtümlichen Auslegungen vorzubeugen, die Fassung: „Serbien und Montenegro zu gewährende wirtschaftliche Vorteile" vorgeschlagen. Bezüglich der Kapitulationen und der fremden Postämter in der Türkei erklärt das Wiener Kabinett sich bereit, über die daran vorzunehmenden Modifikationen sich mit den übrigen Mächten ins Einvernehmen zu setzen. Schließlich wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die russische Regierung nunmehr Gelegenheit nehmen werde, ihren Standpunkt zu den verschiedenen Programmpunkten bekannt zu geben. In dem aide mémoire des russischen Kabinetts vom 9./22. November erklärt dieses, mit der Auffassung der österreichischen Regierung in Ansehung der Notwendigkeit von Vorverhandlungen vor dem Zusammentritt der Konferenz völlig einverstanden zu sein. Diese vorhergehende Verständigung hätte sich auf den Inhalt des Programms der Konferenz zu beziehen, der Konferenz müsse jedoch das Recht gewahrt werden, die verschiedenen Fragen in voller Freiheit zu diskutieren. Bezüglich des vom Wiener Kabinett ins Auge gefaßten Uebereinkommens mit der Türkei gibt die russische Regierung der Meinung Ausdruck, daß dieses gewiß zur Lösung der Frage beitragen würde, doch könne eine solche Entente der definitiven Lösung weder vorgreifen, noch die freie Diskussion unter den Mächten verhindern. Denn nach dem durch die Londoner Konferenz anerkannten Prinzip könne sich keine Macht von den Vertragsverpflichtungen einseitig loslösen. Auch glaubt das Petersburger Kabinett, daß sich die Konferenz nicht auf die einfache Außerkraftsetzung des Artikels 25 des Berliner Vertrages zu beschränken, sondern diesen Artikel durch eine neue Bestimmung zu ersetzen hätte; bevor die russische Regierung zu den übrigen Programmpunkten Stellung nimmt, möchte sie darüber informiert sein, ob das Wiener Kabinett seine Auffassung in Ansehung der oben formulierten präjudiziellen Frage teilt. Schließlich gibt das Petersburger Kabinett seiner Absicht Ausdruck, demnächst seinen eben entwickelten Standpunkt der Beurteilung der übrigen Signatarmächte zu unterbreiten.

In dem aide mémoire vom 8. Dezember 1908 bestätigt das Wiener Kabinett die Uebereinstimmung der Regierungen von Wien und Petersburg bezüglich der Notwendigkeit von Verhandlungen und folgert daraus, daß das russische Kabinett ebenso wie das Wiener Kabinett bestrebt sein werde, die Konferenz vor Gefahren zu schützen, die sich aus einer auf derselben zutage tretenden Meinungsverschiedenheit ergeben könnten. Dieser von beiden Kabinetten ins Auge gefaßte Zweck bilde ein europäisches Interesse und könne nach der Auffassung des Wiener Kabinetts nur in sehr unvollkommener Weise erreicht werden, wenn sich die vorangehende Verständigung unter den Mächten auf die Aufzählung der Programmpunkte beschränken würde. Der Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten müßte vielmehr auch auf das Wesen wenigstens der wichtigsten Punkte des Programms ausgedehnt werden und würde auf diese Weise hoffentlich zur Vereinbarung gewisser Formeln führen, die dazu bestimmt sind, die Diskussion in genau umschriebenen Grenzen zu halten. So würde z. B. die russische Regierung gewiß geneigt sein, die Diskussion über Bosnien und die Herzegowina so zu begrenzen, daß die Tatsache der Annexion nicht in Frage gestellt werde. Eine solche Haltung der russischen Regierung erscheint dem österreichisch-ungarischen Kabinett um so weniger zweifelhaft, als die Eventualität der Annexion in mehreren früheren zwischen beiden Reichen getroffenen Abmachungen vorgesehen war. Durch diesen modus procedendi würden die Arbeiten der Konferenz wesentlich erleichtert und Schwierigkeiten vermieden werden, die entstehen müßten, wenn man der Diskussion über die verschiedenen Punkte völlig freien Lauf ließe. Das Wiener Kabinett hofft, daß sich die russische Regierung von demselben Geiste der Versöhnlichkeit leiten lassen und ihre Auffassungen über die wichtigsten Programmpunkte seiner Regierung bekanntgeben werde. In dem aide mémoire des Petersburger Kabinetts vom 4./17. Dezember wird erklärt, daß der österreichisch-ungarische Vorschlag, den Gedankenaustausch unter den Mächten auch auf das Wesen der Programmpunkte auszudehnen und auf diese Weise zu Formeln zu gelangen, die die Diskussion der Konferenz in genau umschriebenen Grenzen halten würden, zwar infolge seiner Langwierigkeit manche Unzulänglichkeiten berge, das russische Kabinett aber, um seinen Geist der Mäßigung zu beweisen, seinerseits bereit sei, ihn anzunehmen, vorausgesetzt, daß auch die übrigen Mächte ein gleiches tun. Das Wiener Kabinett könne dieses Vorschlag nunmehr den übrigen Kabinetten unterbreiten, denen auch die russische Regierung ihren Standpunkt hinsichtlich dieser Frage notifizieren wird. Bezüglich des Wunsches des Wiener Kabinetts, die russische Regierung möge ihre Meinung über die verschiedenen Programmpunkte bekannt geben, behält sich die letztere vor, im Laufe der bevorstehenden Verhandlungen ihre Gesichtspunkte über die für Rußland wichtigsten Programmpunkte zu entwickeln.

Der Grieche Aristidi Pascha, Deputierter von Smyrna, wurde mittels Irades zum zweiten Vizepräsidenten der türkischen Kammer ernannt.

Der Präsident der türkischen Kammer, Ahmed Riza, eröffnete die Sitzung am Montag mit der Mitteilung, daß er in Begleitung des ersten Vizepräsidenten dem Sultan einen Besuch abgestattet habe und warm empfangen worden sei. In längerer Unterredung habe der Sultan nochmals den festen Willen bekundet, an der Verfassung festzuhalten und sein Wohlwollen für das Parlament betont. (Beifall.) Sodann gelangte der Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede zur Verlesung. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte nahm die Kammer den Entwurf ohne Debatte an. Das Haus setzte darauf die Verlesung der neu eingelaufenen Glückwunschtelegramme fort. Im weiteren Verlauf der Sitzung gelangte folgendes Antworttelegramm auf die Glückwünsche des deutschen Reichstags zur Verlesung und Annahme: Die Wünsche des deutschen Parlaments für den Erfolg des türkischen Parlaments sind mit sehr großem Beifall aufgenommen worden. Ich beehre mich, dem einstimmigen Beschluß der Versammlung gemäß hierfür bestens zu danken. Der Präsident.

Die serbische Skupschtina beriet am 28. cr. das Budgetprovisorium. Ministerpräsident Welimirowitsch stellte im Namen der Regierung die Vertrauensfrage, worauf das Haus das Budgetprovisorium annahm. Hierauf fand eine geheime Sitzung statt.

Der bulgarische Budgetboranschlag für das Jahr 1909 balanziert mit 157 300 000 Lei gegen 127 200 000 Lei im laufenden Finanzjahre. Von dieser Erhöhung entfallen auf das Kriegsministerium 9, auf das Unterrichtsministerium 3 Millionen. Beim Kapitel Oeffentliche Schuld fehlt der Posten Ostrumelische Schuld an die Pforte, welcher sich auf ungefähr drei Millionen belief.

Venezuela.

Im niederländischen Ministerium des Auswärtigen ist man der Ansicht, daß nach dem jetzigen Stand der Dinge die Schwierigkeiten mit Venezuela vorläufig behoben sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812292-12/fragment/page=0001

Die endgültige Absetzung ist Castro in einem Telegramm mitgeteilt worden, das von 80 Venezuelern unterschrieben ist und folgenden Wortlaut haben soll: „Ihre Rolle ist ausgespielt, Ihre Macht zertrümmert. Venezuela steht nicht mehr unter Ihrer systematischen Tyrannei und ist entschlossen, eine neue Aera einzuführen. Ihre Besitzungen werden konfisziert werden. Wenn Sie etwa jemals wagen sollten, nach Venezuela zurückzukehren, so werden Sie verhaftet und vor Gericht gestellt werden."

Deutsches Reich.

* **Eine neue Justiznovelle.** Dem Bundesrat geht in den nächsten Tagen eine neue Justizvorlage zu, um bei kleinen Diebstählen, unbedeutendem Hausfriedensbruch und nicht zweifelsfreier Erpressung dem Strafrichter größere Freiheit zu geben, bei der Strafbemessung milder zu verfahren wie jetzt. Andererseits sollen die Mindeststrafen für Beleidigungen und Roheiten verschärft werden. Der Wahrheitsbeweis soll eingeschränkt werden, um unnötiges Eindringen in das Privatleben zu verhindern. Die Befugnis zum Ausschluß der Oeffentlichkeit soll erweitert werden.

* **Neue Richterstellen.** Die Klagen, daß unsere Richter überbürdet sind, haben sich in der letzten Zeit sehr gehäuft. Der neue Justizetat wird daher die Schaffung einer nicht unbeträchtlichen Anzahl neuer Richterstellen, speziell von Amtsrichtern in Industriebezirken, vorsehen.

* **Die Diamantenfelder bei Lüderitzbucht.** Gegenüber den Gerüchten von dem angeblich beabsichtigten Verkauf des Diamantenfeldes Kolmanskop bei Lüderitzbucht wird an Berliner maßgebender Stelle darauf hingewiesen, daß die Interessen des Reichs vom Staatssekretär in jeder Weise gewahrt werden würden. Die Firma Lenz, die Kolonial-Gesellschaft, sowie das Reich verkaufen jedenfalls nicht ihre Diamantenfelder.

* **Kontreadmiral Ingenohl** wurde zum Kommandeur des ostasiatischen Kreuzergeschwaders ernannt.

Ausland.

Meuterei tschechischer Soldaten. Ueber die offiziell dementierten, durch einwandfreie Privatmeldungen aber bestätigten Meutereien eines Teiles des tschechischen Infanterie-Regimentes Nr. 36 (Ergänzungsbezirk Jungbunzlau in Böhmen) werden nun von den „Leipz. N. N." weitere Nachrichten veröffentlicht, nach denen die Truppe schon beim Antritt der Reise nach Bosnien in Jungbunzlau selbst den Gehorsam verweigerte. Trotzdem Tag und Stunde des Abmarsches geheim gehalten wurden, waren diese dem tschechischen Pöbel, der kurz zuvor die Fenster des Landwehr-Offizierskasinos und einiger deutscher Fabriken in Jungbunzlau eingeworfen hatte, doch bekannt geworden. Angesichts der renitenten Haltung des nach Bosnien bestimmten Transportes ließ das Kommando diesen am 3. d. Mts. durch eine von einem Leutnant befehligte Infanterieabteilung zum Bahnhof bringen. — Schon auf dem Wege dorthin suchte der Pöbel der Marschkolonne den Weg zu verstellen, so daß Gewaltanwendung angedroht werden mußte. Auf dem Bahnhofe selbst wurde die Verladung unter militärischer Beihilfe bewirkt und der Zutritt zu dem Eisenbahntrain durch eine Postkette abgesperrt. Wegen dieser Maßnahmen war der kommandierende Offizier wüsten Beschimpfungen seitens der Menge ausgesetzt. Knapp vor der Abfahrt des Zuges hielt einer der Führer des Pöbelhaufens an die an den geöffneten Waggonfenstern stehenden Infanteristen eine Ansprache, die er mit der Aufforderung schloß: „Laßt euch nicht zur Schlachtbank führen, und wenn ihr das erste Mal das Kommando „Feuer" hört, so richtet die Gewehre auf euere Befehlshaber, nicht aber auf unsere slawischen Brüder, die Serben!" Als auf diese verbrecherische Aufreizung hin der Leutnant den Redner durch einen anwesenden Gendarmen (!) verhaften lassen wollte, war dieser unter der Beifall johlenden Menge verschwunden, aus der im nächsten Augenblicke Steine flogen, deren einer den Leutnant am Hinterkopfe stark verletzte. Nun erst ließ dieser den Bahnsteig mit gefälltem Bajonette räumen und die Zugänge bis nach Abfahrt des Transportes besetzt halten.

Die Lage in Persien. Nach einer Meldung aus Teheran gibt die Lage zu einiger Beunruhigung Anlaß. Die Bazare sind zum Teil geschlossen. Die Patrouillen in den Straßen sind außerordentlich verstärkt. Die Nachrichten aus der Provinz lauten ungünstig. Die nationalistische Bewegung gewinnt in Asterabad immer mehr an Boden, in Mesched ist sie von neuem aufgeflammt und in Resch haben über 100 Kaufleute im türkischen Konsulat Zuflucht gefunden. Der Gouverneur dort droht, sie mit Gewalt verhaften zu lassen. Alles in allem ist die Lage ziemlich ernst.

(Nachdruck, auch im einzelnen, untersagt.)

Die Ernte des Todes im Jahre 1908.

I.

Staatsoberhäupter. — Fürstliche Personen. — Hoher Adel.

Januar: 16. Edzard Fürst zu Inn- und Knyphausen, Präsident des preuß. Herrenhauses, † Lütelsburg, 80 J. — 17. Großherzog Ferdinand IV. von Toskana, † Salzburg, 72 J. — 28. Prinz Leopold zur Lippe, † Heidelberg, 62 J. — 29. Fürst Gustav zu Erbach-Schönberg, † Darmstadt, 68 J. — Februar: 1. König Karl I. von Portugal, † (infolge Attentats) Lissabon, 44 J. — 1. Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal, † (infolge Attentats) Lissabon, 20 J. — 7. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, † Altenburg, 81 J. — 16. Prinzessin Fürstin zu Salm-Salm, † Anholt, 69 J. — März: 14. Prinz Stephan von Montenegro, † Cannes, 5 J. — 17. Fürstin Anna von und zu Trautmannsdorff-Weinsberg, † Wien, 67 J. — 19. Prinzessin Marie Gabriele von Urach, † Stuttgart, 14 J. — 24. Spencer Compton Cavendish, Herzog von Devonshire, † Cannes, 74 J. — 27. Dr. Johann Georg Mönckeberg, pensionierter Bürgermeister von Hamburg, † Hamburg, 68 J. — April: Fürst Johann Thadeus Lobomirski, † Warschau, 82 J. — Mai: 17. Herzog Heinrich von Harcourt, † Paris, 43 J. — Juni: 24. Stephen Grover Cleveland, ehem. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, † New-York, 71 J. — Graf Albin v. Quadt-Wykradt-Isny, † Grafenaichau, 57 J. — Juli: 10. Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg, Gemahlin des Herzog-Regenten von Braunschweig, † Schwerin, 54 J. — August: 12. Graf Ernst zu Solms-Laubach, Domherr von Naumburg, † 72 J. — 21. Herzog Karl Borwin von Mecklenburg-Strelitz, † St. Martin bei Metz, 20 J. — 31. Prinz Demeter Michael Sturdza, Sohn des letzten regierenden Fürsten der Moldau, † Dieppe, 89 J. — Gräfin Maria Theresia v. Harrach, Palastdame am österr. Hof, † Bruck a. d. Leitha, 42 J. — Oktober: 13. Herzogin-Mutter Antoinette von Anhalt † Berchtesgaden, 70 J. — 13. Dr. E. Th. J. Schoen, regierender Bürgermeister von Lübeck, † Lübeck, 66 J. — Rosalie Gräfin v. Rhena, Gemahlin des † Prinzen Karl von Baden, † Karlsruhe, 63 J. — November: 14. Kuangshü, Kaiser von China, † Peking, 36 J. — 14. Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland, † Paris, 58 J. — 15. Tz'e-hsi, Kaiserin-Regentin von China, † Peking, 74 J.

*

Adel und Großgrundbesitz.

Januar: 12. Gräfin Marie v. d. Osten-Sacken, Gemahlin des russ. Botschafters in Berlin, † Berlin. — Februar: 4. Dr. Hans v. d. Malsburg-Escheberg, † Kassel, 77 J. — März: 5. Georg Frhr. v. Holzhausen, † München, 67 J. — 18. Graf Mortimer v. Tschirschky-Renard, † Groß-Strehlitz, 63 J. — 31. Malwine v. Arnim, die einzige Schwester des Altreichskanzlers, † Berlin, 80 J. — Mai: 27. Marchese Giulio Sacchetti, † Santa Marinella, 51 J. — Juni: 2. Graf Johann Palffy, † Wien, 79 J. — Juli: 23. Dr. Werner v. Quistorp, † Crengow. — Oktober: 12. Hermann v. Sperber, Rittergutsbesitzer, † Königsberg i. Pr.

*

Diplomaten. — Hof- und Staatsbeamte.

Januar: 1. Guyot-Dessaigne, franz. Justizminister, † Paris, 74 J. — 20. Julius v. Eckardt, deutscher General-Konsul a. D., † Weimar, 71 J. — Februar: 3. Manau, franz. General-Prokurator, † Paris, 85 J. — 7. Richard v. Schlieben, ehem. sächs. Kultusminister, † Gut Taubenheim, 59 J. — 17. Ignaz Frhr. v. Plener, Nestor der österr. Staatsmänner, † Wien, 97 J. — 26. v. Steiger, schweiz. Nationalrat, † Bern, 71 J. — März: 19. Sir Nicholas Roderick O'Conor, engl. Diplomat, † Konstantinopel, 64 J. — Lardin de Musset, Präfekt des Loire-departements, † St. Etienne, 60 J. — April: 1. Alexander Wlangli, ehem. russ. Diplomat, † San Remo, 94 J. — 9. Graf Tornielli-Brusati di Vergano, ital. Staatsmann, † Paris, 72 J. — 12. Graf Andreas Potocki, Statthalter von Galizien, † (durch Revolverattentat) Lemberg, 47 J. — 20. Graf Paul v. Schuwalow, ehem. russ. Botschafter in Berlin, † Jalta, 77 J. — 22. Sir Henry Campbell-Bannerman, ehem. engl. Ministerpräsident, † London, 71 J. — 30. Franz Peschta, österr. Minister, † Wien, 51 J. — Mai: 5. Graf v. Schwerin, Regierungspräsident, † Bad Soden (Taunus), 55 J. — 11. Sir Condie Stephen, engl. Staatsmann, † London, 58 J. — Juni: 9. Prinetti, ehem. ital. Minister des Auswärtigen, † Rom, 57 J. — 13. Marquis Vega de Armijo, ehem. span. Ministerpräsident, † Madrid, 84 J. — 14. Frederik Arthur Stanley Graf von Derby, engl. Staatsmann, † London, 67 J. — 29. Sir Edward Malet, ehem. engl. Botschafter in Berlin, † London. — Juli: 3. Graf Nikolai Pawlowitsch Ignatiew, russ. Staatsmann, † St. Petersburg, 76 J. — August: 3. Hermann v. Lucanus, Chef des Zivilkabinetts Kaiser Wilhelms II., † Potsdam, 77 J. — 23. Hermann Frhr. Speck von Sternburg, deutscher Botschafter in Washington, † Heidelberg, 56 J. — Marchese Antonio di Rudinì, ehemal. ital. Ministerpräsident, † Rom, 70 J. — September: 8. Baron Othon Bourgoing, franz. Staatsmann, † Reichenau, 66 J. — 21. Nicolas Salmeron y Alonso, ehem. span. Ministerpräsident, † Bordeaux, 70 J. — Oktober: 3. Dr. Arnold Graf zur Lippe, Domherr, päpstlicher Geheimkämmerer, † Wien, 65 J. — 11. Sir Henry Drummond-Wolff, ehem. engl. Botschafter, † Brighton, 78 J. — 20. Dr. Friedrich Theodor Althoff, ehem. Direktor im preußischen Kultusministerium, † Berlin, 69 J. — 26. Nationalrat Ritschard, Direktor des Unterrichtswesens, † Bern, 63 J. — November: 15. Dr. Hermann v. Schelling, ehemal. preuß. Justizminister, † Berlin, 84 J. — 20. Graf Friedrich v. Rhena, Sohn des Prinzen Karl von Baden, † Bern, 31 J.

*

Heer und Marine.

Januar: 1. Kurt v. Raab, sächs. General, † Dresden, 74 J. — 8. Behrens, preuß. Generalmajor, † Charlottenburg, 59 J. — 8. Hermann v. Müller, preuß. Generalleutnant a. D. und Militärschriftsteller, † Berlin, 75 J. — 18. Georg Henke, preuß. Generalmajor z. D., † Eigenheim im Teunelbachtal, 64 J. — Februar: 1. August v. Festenberg-Packisch, preuß. Generalleutnant, Chef des Militär-Reitinstituts in Hannover, † Hannover, 58 J. — 2. Otto v. Garnier, preuß. Generalleutnant, † Mentone, 78 J. — 6. Camillo v. Walisgewski, preuß. Generalmajor z. D., † Kassel, 73 J. — 9. Sir Algernon Lyons, brit. Admiral, † Swansea, 75 J. — 22. Franz Novina v. Arz, preuß. Generalmajor z. D., † Hanau, 55 J. — 24. Jonas Edler v. Freyenwald, österr. General, † Wien, 67 J. — März: 13. Emilio de Giorgis, ital. General, Kommandant des Gendarmeriekorps in Makedonien, † Rom, 63 J. — Gustav v. Steinheil, württ. General, ehem. württ. Kriegsminister, † Stuttgart, 76 J. — 14. Christoph Graf von Degenfeld-Schönburg, österr. General, † Graz, 76 J. — 15. Otto v. Richter, russ. General, Generaladjutant des Zaren, † St. Petersburg. — Rudolf v. Simons, preuß. Major z. D., stellvertr. Vorsitzender des preuß. Landeskrieger-Verbandes, † Berlin, 56 J. — v. Pestel, preuß. Generalmajor a. D., † Wiesbaden, 86 J. — April: 9. Prinz Rudolf Lobkowitz, österr. Feldmarschalleutnant, † Wien, 67 J. — 23. Nicolaj Petrowitsch Linewitsch, russ. General, † St. Petersburg, 70 J. — Mai: 19. Koldewey, Admiralitätsrat, † Hamburg, 71 J. — 21. Ludwig Ritter v. Mussinan, bayer. Generalleutnant, † München, 82 J. — Juni: Sir Redvers Henry Buller, engl. General, † London, 69 J. — Juli: 6. Frhr. v. Loë, preuß. Feldmarschall, † Bonn, 79 J. — 11. Karl v. Wachter, hess. Generalleutnant, † Darmstadt, 60 J. — 10. Adolf Gustav v. Golz, ehem. Generalinspekteur der Festungen, † Homburg v. d. H., 74 J. — September: 5. Karl v. Hänisch, preuß. General, † Charlottenburg, 79 J. — 28. v. Zieganer, preuß. Generalleutnant z. D., Gründer und Leiter des Kolonialvereins, † Halle a. S., 70 J. — 30. Alfred Frhr. v. Mitlaff, preuß. Generalleutnant, ehem. Chef des Militärreitinstituts in Hannover, † Potsdam, 60 J. — Oktober: Franz v. Iffendorf, preuß. Generalmajor, † Wiesbaden, 57 J. — 16. Graf Mischjura Rodzu, jap. Feldmarschall, † Tokio, 67 J. — 30. v. Fischer, württ. General z. D., † Degerloch bei Stuttgart, 62 J. — November: 6. Karl v. Hugo, preuß. General z. D., † Berlin, 62 J. — 8. Arnold Künzli, schweiz. Oberst, † Murgenthal, 76 J. — 9. Otto von Strubberg, preuß. General der Infanterie z. D., † Berlin, 87 J. — 14. Dietrich Graf v. Hülsen-Haeseler, Generaladjutant des Kaisers und Chef des Militärkabinetts, † Donaueschingen, 56 J. — 15. Philipp v. Frank, preuß. Generalmajor a. D., † Berlin, 103 J. — 22. Konrad v. Bergen, preuß. Generalleutnant z. D., † Berlin, 77 J. — Julius v. Bergmann, preuß. General z. D., † Wiesbaden, 75 J. (Forts. folgt.)

Die Luftschiffahrt.

Die neuen Feinde des Motorluftschiffes. Noch hat die Technik mit den Schwierigkeiten zu tun, die sich der Herstellung unbedingt sicherer und zuverlässiger Luftfahrzeuge in den Weg stellen, noch sind die letzten Schwierigkeiten keineswegs überwunden, und bereits bereitet die Technik neue Zerstörungswerkzeuge vor, um auch diesen jüngsten Kindern menschlichen Erfindungsgeistes zu Leibe zu gehen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, arbeiten die Behörden verschiedener Staaten zurzeit nach zwei Richtungen hin auf diesem Gebiete, nämlich an der Fabrikation von besonderen Luftschiffkanonen und an derjenigen von Revolverkanonen.

Man nimmt die Versuche, welche mit dem Abwerfen von Sprengstoffen von den Luftschiffen aus gemacht werden, an den betreffenden Stellen doch so ernst, daß man an energische Abwehr denken zu müssen glaubt. Das Mittel dazu soll eine Ballon-Kanone sein, welche auf den Kriegsschiffen untergebracht wird und derartig lafftiert ist, daß sie senkrecht in die Höhe steuern, außerdem aber auch jeden anderen Winkel bestreiten kann. Man verspricht sich von dieser Kanone sehr viel. In der Tat zeigt eine einfache Rechnung, daß es sehr wohl möglich ist, mit solchen Geschützen sehr große Höhen unter Feuer zu nehmen. Sind doch bereits unsere gewöhnlichen Schiffgeschütze bei einer Stellung von 45° theoretisch in der Lage, Höhen bis zu 2000 Meter ohne weiteres zu erreichen, während unsere lenkbaren Luftschiffe bis jetzt noch nicht über 1500 Meter gestiegen sind. Wir wissen ferner, daß die allergrößten Belagerungs-Geschütze in der Lage sind, über den höchsten Berg Europas, den Mont Blanc, glatt hinweg zu schießen. Es ist also sicher, daß man mit geeigneten Kanonen sehr bald jede Höhe, die bisher dem lenkbaren Luftschiff überhaupt zugänglich ist, erreichen können wird. Es bliebe also weiter die Frage der Zweckmäßigkeit und der Treffmöglichkeit zu erörtern. Auch wir geben diesen bisher mit den Haubitz-Geschützen gemachten Erfahrungen manchen wertvollen Inhalt. Es ist wohl anzunehmen, daß man den Inhalt eines mäßig großen Luftschiff-Körpers bis zu 2000 Meter Höhe sicher fassen wird, wenn es der Technik nicht möglich sein wird, ihn durch irgend welche andere Mittel, etwa durch eine passende Färbung oder Außenbeleuchtung, ausfindbar zu machen. Die Luftschifftechnik wird auch auf diesem Gebiete arbeiten müssen, um des neuen Feindes Herr zu werden.

Während die Ballon-Kanone die Bekämpfung des Luftschiffes vom Seeschiff aus bezweckt, ist die zweite Waffe, die Revolverkanone, für den Kampf zwischen Luftschiffen oder auch für den Kampf von einem Luftschiff herab auf irgend einen Landgegegner geplant. Man will mit ihr einerseits feindliche Luftkreuzer in der Luft selbst zurückschlagen, ihre Flotten beschießen und davon abhalten, über das gegnerische Air vorzufahren, und die feindliche Stellung auszukundschaften. Außerdem soll die Waffe, die an Bord der Luftschiffe mitgeführt wird, dazu dienen, den Gegnern zu Lande selbst Abbruch zu tun. Man wird über diese Waffen jedenfalls in sehr absehbarer Zeit Details und Versuchsergebnisse erfahren und es beginnt damit ernstlich eine neue Epoche der Landesverteidigung, nämlich die Herstellung von Luftkampfmitteln.

Aus Nah und Fern.

Ueber den Stand der Hungersnot im Ovambolande berichtet die jetzt hier eingetroffene Nummer der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung" vom 2. Dezember folgendes: Die Hungersnot ist größer, als nach den ersten Nachrichten angenommen werden konnte. Sehr viele Menschen sind schon vor Hunger gestorben und sterben noch täglich. Besonders das östliche Ondonga, das infolge der Raubherrschaft des Nechale am meisten verarmt ist, hat auch am meisten zu leiden. Die von dem Gouvernement zur Verteilung gesandten 128 Zentner Lebensmittel sind bereits verausgabt. So mußte z. B. Missionar Gladt allein an 1060 Hungernde Rationen abgeben, wobei nicht einmal alle sich Meldenden berücksichtigt werden konnten; nur die fast zu Skeletten Abgemagerten erhielten eine geringe Portion. Mit der erneuten Bitte um Unterstützung in dieser Notlage ist darum von seiten der Mission ein Gesuch eingereicht worden, das Kaiserliche Gouvernement möge einigen Kaufleuten und Händlern den Zutritt zu dem Ovambolande mit Lebensmitteln gestatten, zumal noch viele der Eingeborenen in der Lage sind, durch Verkauf von Rindern für Lebensmittel ihren Unterhalt decken zu können. Eine Anzahl im Norden ansässige Farmer und Händler sind bereit, eine Handelsreise nach dem Ovambolande anzutreten.

Die Erdbeben wurden Montag früh auch an verschiedenen Orten Siziliens verspürt. In Caltanisetta und Minee riefen die Erdstöße eine große Panik hervor. Die Bevölkerung kampiert zum Teil auf den Straßen und Plätzen. — Aus Catania, wo das Erdbeben zwanzig Sekunden dauerte, wird eine Bewegung des Meeres gemeldet, die großen Schaden angerichtet hat. In Noto, wo die Erschütterung dreißig Sekunden lang anhielt, versuchten die Strafgefangenen auszubrechen, doch stellte das Militär die Ordnung wieder her. Auch aus Linguaglossa und Santa Soverina werden Erdstöße gemeldet. Eingelheiten darüber fehlen. An allen Orten wurden viele Gebäude beschädigt. Vom Erdbebengebiete Calabrien wird noch gemeldet: In Stefanaconi wurden drei Menschen getötet und sechzig Verwundete unter den Trümmern der eingestürzten und beschädigten Gebäude hervorgezogen. In Majerato wurde das Militär zur Hilfeleistung herangezogen. In San Gregorio wurden zwei Menschen getötet. Der italienische Ministerpräsident Giolitti entsandte zwei Beamte zur Feststellung des durch das Erdbeben angerichteten Schadens und spendete 20 000 Lire zur ersten Hilfeleistung. — Später gehen uns aus Rom noch folgende Nachrichten zu: Aus Sizilien eingelaufene Telegramme melden, daß infolge der durch das Erdbeben am 28. cr. verursachten Bewegung des Meeres bei Catania mehrere Barken untergegangen sind andere Schiffe gefährdet waren und die am Hafen lagernden Waren Schaden gelitten haben. In Palermo betrug die Dauer des Erdbebens 32 Sekunden. Die telegraphische und telephonische Verbindung mit Sizilien ist außer der Kabelverbindung zwischen Neapel und Messina unterbrochen. Auch der Eisenbahnverkehr auf der Insel ist ins Stocken geraten. — Das Erdbeben hat, wie im Ministerium des Innern zu Rom eingegangene Nachrichten besagen, in Messina schweren Schaden angerichtet. Militär ist zur Hilfeleistung dorthin abgegangen. Der Tunnel bei Rometta auf der Strecke Messina - Palermo ist gesperrt, das Bahnhofsgebäude in Rometta zerstört. — Aus der Provinz Reggio di Calabria sind beunruhigende Meldungen eingelaufen. — In Catania sind drei Kinder in den infolge des Bebens hochgehenden Meereswogen ertrunken, Vier kleine Schiffe sind untergegangen, mehrere Barken verschollen. — Nachrichten aus verschiedenen Provinzen melden schwere Verluste allerorts. So wurden in Maletto zwei Kirchen stark beschädigt, 55 Häuser zerstört oder beschädigt; in Belpasso stürzten zwei Häuser ein, andere wurden beschädigt; in San Giovanni bei Giarre sind zehn Häuser eingestürzt, ein Einwohner wurde getötet, ein weiterer verletzt. In Riposto stürzte das Dach der Kathedrale ein, andere

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812292-12/fragment/page=0002

Kirchen und das Rathaus drohen einzustürzen; die Meereswellen, die eine Höhe von zehn Meter erreichten, dringen in die Häuser ein; man spricht von vier Toten und mehreren Verletzten. — Bei Schluß der Redaktion erfahren wir auch noch von Erdbeben in Nordamerika. Aus New-York, 28. Dezember, wird uns, nämlich gedrahtet: In Virginia City (Montana) wurde eine heftige heftiger Erdstöße verspürt; die elektrische Lichtanlage wurde betriebsunfähig gemacht, zahlreiche Gebäude wurden beschädigt.

Eine Mißgeburt. Im ärztlichen Verein in Wologda wurde als seltener Fall von Mißgeburt ein Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Füßen gezeigt.

400 Glasarbeiter in Weißwasser haben die Arbeit wegen des neuen Lohntarifs niedergelegt.

Wieder eine Mordtat in Berlin? Unter dem Verdacht, in der Nacht zum Montag seine Geliebte, die 34jährige geistesskranke Prostituierte Helene Nzetkowska, in seiner Wohnung Fischerbrücke 3 ermordet zu haben, wurde der 42jährige Schneider Julius Harske verhaftet.

Aufgefahren. Aus Brest wird gemeldet: Der Panzerkreuzer „Gloire", der seine Uebungsfahrt unterbrechen mußte, weil seine Maschinen durch mehrere von verbrecherischer Hand in die Oelungsvorrichtung hineingeworfene Metallstücke ernstlich beschädigt worden waren, fuhr in der Nähe der Insel Hoedic auf, doch gelang es ihm, mit eigener Kraft wieder loszukommen. Der Kreuzer steht unter dem Kommando eines Bruders des Deputierten Jaurès.

25 Personen ertrunken. Der Fluß Reventazon und seine Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Auf dem Gebiete von Costarica sind 25 Personen ertrunken.

Um 9500 Mark betrogen. Die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt (Main) ist am 27. d. M. mittels eines gefälschten Akkreditierungsschreibens um 9500 Mark betrogen worden.

Raubzug in der römischen Staatsbibliothek. In der großen Staatsbibliothek Viktor Emanuel (im alten Collegio romano) wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen in das Direktionszimmer ein und öffneten mit einer Säge den eisernen Kassenschrank, dem sie 14000 Lire entnahmen. Dann stiegen sie nach dem dritten Stock empor und suchten die Tür zum Museum Kirchnerianum zu öffnen. Sie hatten die Absicht, die dort liegenden antiken Gold-, Silber- und Bronzeschätze von ungeheurem Werte (darunter den weltberühmten „Schatz von Praeneste") zu rauben. Bei dieser Arbeit wurden die Diebe jedoch durch Signora Pigorini, die Gattin des Museumsdirektors, gestört, die das Geräusch der Diebe gehört hatte und Licht machte. Darauf entflohen die Einbrecher, ohne ihre Absicht ausgeführt zu haben. Ohne diesen glücklichen Zufall wären die schönsten und kostbarsten Kunstgegenstände aus der vorrömischen und prähistorischen Zeit durch die Hand vandalischer Gesellen in den Schmelztiegel gewandert und für immer verschwunden. Allgemein herrscht große Entrüstung über die mangelhafte und bei Nacht gänzlich fehlende Bewachung dieses einzigen Museums.

Präsident Roosevelts Reise nach Ostafrika, die er nach Beendigung seiner Präsidentenschaft am 19. März an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „König Albert" in New-York antreten wird, scheint sich immer mehr zu einer naturwissenschaftlichen Expedition nach dem dunklen Weltteil auszubilden. Außer dem Präsidenten und seinem Sohne Kermit beteiligen sich an der Expedition Major Edgar A. Mearns, Edmund Heller, J. Alden Loring als Vertreter des Smithsonian Institutes und Herr R. J. Cunningham, welcher in Afrika die Vorbereitungen für die Reise des Präsidenten trifft. Die für die Expedition erforderlichen Träger und Tiere werden ihm später unterstellt sein. Präsident Roosevelt und sein Sohn werden im weglastlichen der Jagd obliegen, während die übrigen Mitglieder der Gesellschaft das Präparieren der Felle und Skelette und deren Versand nach den Vereinigten Staaten übernehmen sollen. Kermit Roosevelt beabsichtigt sich auch als Photograph zu betätigen.

Ein grausiges Verbrechen ist, wie man aus Danzig schreibt, am Heiligabend in der Danzig benachbarten Landgemeinde Ohra von einem 19jährigen Gelegenheitsarbeiter an einem älteren Händler, Familienvater mit Frau und sechs unerzogenen Kindern, verübt worden. Der in Ohra wohnhafte Händler Adam Klosowski befand sich am Heiligabend mit seiner Frau aus Danzig, wo das Paar Weihnachtseinkäufe gemacht hatte, auf dem Wege nach Hause. Als sie den Vorort Stadtgebiet passierten, hielt Kl. vor der Borchertschen Schmiede an, da er an seinem Fuhrwerk noch etwas reparieren lassen bezw. selbst ausbessern wollte. Die Frau schickte er zu Fuß voraus nach Hause, damit sie alles zur Bescherung für die Kinder herrichte. Als Klosowski vor der Schmiede selbst mit einem schweren Schmiedehammer an seinem Wagen herumhantierte, geriet er mit dem zufällig vorübergehenden 19jährigen Arbeiter Ludwig Rösnick, der einen Weihnachtsbaum in die Wohnung seiner Eltern tragen wollte, in Streit. Plötzlich sprang der kleine, schmächtige Bursche auf den Händler zu, entriß ihm den Schmiedehammer und versetzte ihm damit einen Stoß vor die Brust. Klosowski taumelte und wollte in die Schmiede flüchten, als Rösnick ihm nachsprang und ihm einen zweiten Stoß mit dem Hammer versetzte, so daß der Geschlagene vornüberstürzte und mit dem Gesicht auf die Erde fiel. An den hilflos am Boden liegenden Mann trat nun Rösnick heran und versetzte ihm, ehe jemand hinzuspringen konnte, mit dem Hammer drei wuchtige Schläge auf den Hinterkopf, welche eine entsetzliche Wirkung ausübten. Der ganze Kopf wurde vollständig zertrümmert; Klosowski war sofort tot. Anscheinend gleichmütig setzte dann der jugendliche Mörder den mit Blut und Gehirnmasse bedeckten Hammer zur Seite, nahm seinen Weihnachtsbaum und wollte nach Hause gehen. Er wurde aber bereits vor der nahe gelegenen Polizeiwache verhaftet und nach am Heiligabend gefesselt in das Danziger Polizeigefängnis eingeliefert.

Zum Tode des kalifornischen „Zuckerkönigs" Spreckels meldet man den „B. A. M." noch: Der Verstorbene, ein Mann deutscher Herkunft, besaß ausgedehnte Zuckerrohrpflanzungen in den Vereinigten Staaten und auf den Sandwichinseln, sowie ansehnliche Zuckerfabriken. Sein Name wurde vor einigen Jahren auch in Deutschland viel genannt, als der Großspekulant Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn in Dresden verkrachte, nachdem er vergebens versucht hatte, mit Hilfe seines steinreichen Schwagers Spreckels dem Zusammenbruch zu entgehen. Ob man dem Zuckerkönig aus seinem Verhalten einen Vorwurf machen konnte, blieb zweifelhaft, da Hahns Machenschaften und Schiebungen ihn allerdings Voraussicht nach doch bald wieder zum Krach geführt hätten. Spreckels gehörte übrigens zu den zahlreichen amerikanischen Multimillionären, die — im Gegensatze zu ihrem deutschen „Bewundernden" — in der Förderung der Wissenschaft und der Volksbildung ihre Hauptaufgabe erblicken.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Aus der Provinz Sachsen,** 28. Dezember. (Der Feuerwehrverband der Provinz Sachsen) hat auf Einladung des Magistrats in Halberstadt endgültig zugesagt, den im Jahre 1910 abzuhaltenden Provinzial-Feuerwehrtag nach Halberstadt einzuberufen.

g. **Lochau** (Saalkreis), 28. Dez. (Ein Aal als Hemmnis in der Saugpumpe.) Die Saugpumpe, welche durch eine 400 Meter lange Röhrenleitung, die zur Elster führt, die hiesige Brennerei mit dem nötigen Wasser versieht, versagte kürzlich ganz plötzlich, ohne daß man sich den Grund erklären konnte. Eine genaue Untersuchung ergab, daß ein Aal in die Röhrenöffnung von der Elster her eingedrungen war. Dem Fische war durch den gewaltigen Wasserdruck der Kopf zermalmt.

— **Halberstadt,** 28. Dez. (Bei der am 23. cr. vorgenommenen Besichtigung der Wasserbeförderungsanlage) durch Bürgermeister Dr. Ehrlicher und Wasserwerksdirektor Find unter Zuziehung des von der Stadt berufenen Sachverständigen Zivilingenieurs Prinz aus Berlin wurde festgestellt, daß der Wasserstand in den Brunnen bereits wieder im Steigen begriffen ist. Außerdem gab der Sachverständige der Meinung Ausdruck, daß in dem jetzigen Fassungsgelände für eine Erweiterung des Wasserwerks hinreichende neue Wassermengen zur Verfügung stehen und erschlossen werden können. Mit den notwendigen Versuchsbohrungen soll sofort begonnen werden. Als ein günstiges Zeichen darf es auch angesehen werden, daß der Magistrat vor mehreren Tagen die Wiedereröffnung eines Teiles der städtischen Badeanstalten verfügen konnte.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **München,** 28. Dez. Der Kammersänger Joseph Loritz ist gestern abend hier gestorben.

Letzte Telegramme.

Die Erdbeben in Italien.

Rom, 28. Dez. „Giornale d'Italia" meldet: Nach einem vom Kommandanten des Torpedoboots „Spica" an den Marineminister abgesandten Telegramm ist die Stadt Messina zum Teil zerstört; mehrere hundert Häuser sind eingestürzt.

In Palmi forderte das Erdbeben mehrere hundert Opfer, die Stadt selbst erlitt schwere Beschädigungen.

Rom, 28. Dez. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Bertolini reist heute abend nach Calabrien und Sizilien ab. Der Marineminister Mirabello hat die Linienschiffe „Regina Elena", „Vittorio Emanuele" und „Napoli" angewiesen, nach Messina abzugehen, um dort die Hilfeleistung zu organisieren und funkentelegraphische Verbindungen herzustellen. Nach weiteren aus Messina eingetroffenen Nachrichten sind dort sehr viele Häuser zerstört, zahlreiche Personen getötet oder verletzt worden. Von Catania sind fünf Dampfer zur Hilfeleistung abgegangen. — Reggio di Calabria ist vollständig von Catanzaro abgeschnitten. In Bagnuro sind viele Bewohner getötet worden; in Palmi wurden sieben Tote aus den Trümmern hervorgezogen.

Berlin, 29. Dez. Die Angaben der Morgenblätter über den Umfang der Zerstörung Messinas gehen auseinander. Bald ist es ein Drittel, bald die Hälfte, bald die ganze Stadt, die vom Erd- und Seebeben zerstört worden ist.

Catanzaro, 29. Dez. Nach Meldungen aus Reggio di Calabria hat das Erdbeben dort ähnliche Verwüstungen angerichtet wie in Messina. Der telegraphische und telephonische Verkehr ist unterbrochen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 28. Dezb. In einer Unterhaltung mit dem Präsidenten der türkischen Deputiertenkammer sagte der Sultan den Bau eines eigenen Parlamentsgebäudes zu. Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall stattete heute in der Kammer dem Präsidenten einen Besuch ab.

Konstantinopel, 28. Dezember. Die Antwort des Senats auf die Thronrede ist heute dem Sultan überreicht worden. Der Inhalt entspricht im wesentlichen der Adresse der Deputiertenkammer, nur wird die Hoffnung ausgesprochen, daß auch die Kretafrage in friedlicher Weise geregelt werde.

Konstantinopel, 28. Dezbr. Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini hatte heute nachmittag eine Unterredung mit dem Großwesir und dem Minister des Auswärtigen.

Bukarest, 28. Dezember. Die Kammer hat den Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede angenommen.

Die Nachlaßsteuer.

Berlin, 29. Dezember. Eine Anzahl Professoren der Berliner Universität und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften petitionieren beim Reichstag, daß von der Nachlaßsteuer Kunstwerke aller Art, Manuskripte, Urkunden und seltene Bücher freigehalten werden.

Castro.

Berlin, 29. Dezember. Präsident Castro hat gestern die Privatklinik des Professors Israel verlassen und ist in das Hotel Esplanade übergesiedelt. Dort wird er weiter behandelt werden.

Ein Attentat auf den Schah von Persien?

Petersburg, 28. Dezember. Die Nachrichten von einem Attentat auf den Schah von Persien werden von der russischen Gesandtschaft für unbegründet erklärt.

Diebstähle von Eisenbahnarbeitern.

Schneidemühl, 28. Dezember. Neuerdings sind 50 Eisenbahnarbeiter ermittelt worden, die fast massenhaft Eisenbahnwagen und Güterschuppen bestohlen haben.

Der Wandkalender der „Hallescheen Zeitung" liegt der heutigen Frühausgabe, Nr. 608, für die Stadt-Abonnenten bei. Für die Post-Abonnenten wird der Kalender der Mittwoch-Frühausgabe, Nr. 610 der „Halleschen Zeitung", beigelegt.

Börsen- und Handelsteil.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg,** 28. Dezb. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Hardwinter II schwim. 227 M. Dez. 227 M, Januar I schwim. 2-2½ M, Barletta Nuio 80 kg Dez./Jan. 220½ M, Jan./Febr. 218½ M, Febr./März 218 M, Rosario 78 kg schwim. 232 M, Dez./Jan. 221½ M, Jan./Febr. 220 M, Australi. Dez./Jan. 228 M, Ulka 9 Pod 25/30 abgel. 225 M, 30/35 abgel. 226 M. — Roggen: Nordrussisch 9 Pud 10/15 Dez. 183 M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg schwim. 126½ M. Jan. 128½ M, Febr. 129½ M, März/April 129½ M. — Hafer: Nordruss. 50/51 kg Jan./März 163 M. — Mais: La Plata April/Mai 139½ M, Mixed Dez. 147½ M, Jan./März 147½ M, Odessa 8tägig 144 M.

— **Berlin,** 28. Dezbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 204,00—207,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— M, Mai —,— bis —,— M. Roggen, inländ. 164,00—166,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— bis —,— M. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 174 bis 180,00 M, mittel 166,00—173,00 M, gering 163,00—165,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. Mixed 166,00—169,00 M, runder 165,00—168,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 154,00—164,00 M, gute 165,00—180,00 M, zu Mälzzwecken feinste 136,00—140,00 M, schwere —,— M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 184—190 M. Taubenerbsen 191—198 M, ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 25,00—28,00 M. Roggenmehl 0 und 1 20,30 bis 22,50 M. Weizenkleie 11,00—12,00 M. Roggenkleie 11,50—12,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, inländ. 210,75—210,50 M, Mai 211 bis 210,75—211,50—211,25 M. Roggen inländ. 165,00—166,00 M ab Bahn, Mai 177,00—176,75—177,25 M. Hafer Mai 165,00 M. G. Mais Dezember 162,75—162,50—163,50—163,25 M. Weizenmehl 00 25,25—28,25 M. Roggenmehl 0 und 1 20,40—22,60 M, Mai 21,75 M. Rüböl Dezember 63,50—63,80—63,60 M, Mai 59,40—59,60 M.

L. **Weltmarkt, Berlin,** 28. Dezbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Dezbr. 210,50, Mai 211,25. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 165,80, Dez. 165,80. Chicago Northern I Spring, Dez. 158,00, Mai 164,70. Liverpool Red Winter Nr. 2 März 172,05. Paris Lieferungsware Dezbr. 184,05, Budapest Lieferungsware April 215,50. Odessa Ulka 9⁵/₁₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 165,80. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei 146,40. Roggen: Berlin 712 gr. Dezbr. —,—, Mai 177,25. Odessa 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospesen loko 137,10. Hafer: Berlin 450 gr. Dezbr. —,—, Mai 165,00. Mais: Berlin Lieferungsware Dezbr. 163,25. Newyork mixed Dezbr. 109,00. Buenos-Durchschn.-Aires Qualität bordfrei 102,35.

Düngemittel.

— **Magdeburg,** 28. Dezember. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Frühjahr 1909 9,55 M, schwefels. Ammoniak 20½ % Lieferung Frühjahr 1909 pr. 60 % Kalkstickstoff, 19 % 53 % pr. % aufgeschloss. Peruguano 7 + 9½ % 8,10 M, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 % 7,95 M Superphosphat 17—19 % 18½ ₰, Baumwollsaatmehl, entsäuert 55 bis 58 % 8,10 M, Texas 55—58 % 8,00 M, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,30 M, Sesamkuchenmehl 50—52 % deutsches 7,30 M, Mohnkuchen 26—30 % 7,30 M, Maiskeimkuchenmehl 30—36 % 8,00 M, Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 8,20 M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 6,00 M, Leinsaatkuchen, deutsche 36 40 % 8,20 M, Rapskuchen, deutsche 40—43 % 6,10 M, Mohnkuchen, deutsche 42—45 % —,— M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 5,50 M, helle Biertreber 26—30 % —,— M, Knochen-Präzipitat (Futtermehl) feinste Ware mit 40 % 11,00 M Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin,** 28. Dez. Kartoffelmehl 20,00—20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,00—20,50 Mk., feuchte Stärke 11,10 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 28. Dezbr. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,50—61,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,50—68,50 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 28. Dezember. Spiritus fletig, Dezember 28 G., Dez.-Jan. 28 G., Jan.-Febr. 28 G.

— **Paris,** 28. Dez. Spiritus matt, Dez. 36,25, Januar 36,25, Jan.-April 36,75, Mai-Aug. 38,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 28. Dezember. Rüböl loko 67,50, Mai 63,00.

— **Hamburg,** 28. Dezember. Rüböl ruhig, loko unverzollt 66,00.

— **Amsterdam,** 28. Dezember. Leinöl fest, loko 22¼, Januar 22¼, Jan.-April 22¼, Mai-August 22½, Sept.-Dezbr. 21¾.

— **Havre,** 28. Dezember. Rüböl fest, Dez. 63,50, Januar 63,75, Jan.-April 64,00, Mai-August 63,75.

Zucker.

W. Hamburg, 28. Dez. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezbr. 20,25, per Januar 20,30, per März 20,55, per Mai 20,80, per August 21,10, per Oktober 19,70. Tendenz: ruhig.

W. London, 28. Dez. 96 % Java-Zucker prompt ruhig, 11 lsh. 0 d. Verk. Rüben-Rohzucker Dezember matt, 10 lsh. ½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 28. Dezbr. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember — G., März 29½ G., Mai 29¼ G., September 29 G. Tendenz ruhig aber behauptet.

— **Amsterdam,** 28. Dez. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 35.

— **Havre,** 28. Dezember. Kaffee. Good average Santos Dezember 40,50, März 38,75, Mai 38,25, Sept. 37,75. Tendenz: schwach behauptet.

W. Rio de Janeiro 26. Dezember. Kaffee. Zufuhr 18000 Sack in Rio, 17000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 28. Dezember. Baumwolle, ruhiger, Upland middling loko 45½ Pfg.

— **Antwerpen,** 28. Dezbr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Januar 5,32½ bez., November 5,10 bez. Behauptet.

— **Liverpool,** 28. Dezbr. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Dez. 4,80, Dez.-Jan. 4,77, per Jan.-Febr. 4,77, per Febr.-März 4,76, per März-April 4,76, per April-Mai 4,76, per Mai-Juni 4,76, per Juni-Juli 4,76, per Juli-August 4,76, per August-Septbr. 4,69.

Petroleum.

— **Hamburg,** 28. Dezember. Petroleum geschäftslos, Standard white loko — nom.

Metalle.

— **Amsterdam.** 28. Dezember. Banckzinn behauptet, loko 80½.

— **London,** 28. Dez. Silber 22¹⁰/₁₆ Litt., Chili-Kupfer 63¹/₁₆ Litt., per 3 Monate 64½ Litt., Blei, span., 13 Litt., engl. 13⁹/₁₆ Litt., Zinn 132¼ Litt., Zink 21 Litt.

— **Glasgow,** 28. Dez. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III — sh. — d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 28. Dezbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 279 Rinder, und zwar 98 Ochsen, 22 Kalben, 99 Kühe, 60 Bullen, 126 Kälber, 198 Stück Schafvieh, 742 Schweine, und zwar nur deutsche; zus. 1345 Tiere. Preise Ochsen: I. 81, II. 74, III. 65, IV. 55 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 75, II. 69, III. 62, IV. 54, V. 44 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 66, II. 61, III. 56 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 54, II. 50, III. 40, IV. 34 M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 40, II. 35, III. 25 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 70, II. 67, III. 64, IV 62 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 242 Rinder, und zwar: 75 Ochsen, 18 Kalben, 46 Kühe, 53 Bullen; 126 Kälber, 172 Schafe, 735 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe und Bullen langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe langsam, Schweine gut.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 28. Dezbr. Roter Winter-Weizen loko 109⅛, per Dez. 109⅛, per Mai 111⅛, per Juli 105¼, per Sept. —,—. Mais per Sept. 66, per Dez. 67⅛, per Mai 67⅝. Mehl 4,05. Getreidefracht nach Liverpool 1¾.

W. Chicago, 28. Dezember. Weizen per Dez. 103, per Mai 106⅞, Mais per Mai 61.

W. New-York, 28. Dezember. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 1,78.

W. New-York, 28. Dezbr. Schmalz Westernsteam 9,00, Rohe und Brothers 10,00.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebhardt; für Handel, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Edelig; für Lokales: Arthur Eberbach; Schlußredaktion: A. Wernecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812292-12/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. Dez. 1908

Die Rubrik in Buchstabenschrift gibt die Zinsscheine an. Es bedeutet: 1 Jan., 1 Apr., 1 Juli, 1 Okt. | 1.1.7. | 1.4.10. | 15.3.9. | 15.6.12. | 15.9.11. | 15.12.8. | 1.1.4.7.10. | 1.2.5.8.11. | 1.3.6.9.12. | quartalitzt. | 1.4.7.10. | do. | 1.2.5.8.11. | do. | 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Cas. Pesetas 80 Pf. = Oest. 1 fl. Gold; 1 Sk., Mark = 1 fl. oesterr. Währ. 1,70. — 1 M. Banco 1,50. — 1 Kr. 1,12½. — 1 Rbl. 3,20. — Gold-Rbl. 3,20. — 1 Dollar = 4,20. — 1 Lstr. = 20,40 M.

Berlin: Gesetzlicher Diskont 4%. Lombardzinsfuß 5%. Privatdiskont 3¾%.

Nachdruck verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Reichs-Schatz	4	100.70 B	3¾
do. 1. 4. 12	4	103.80 B	3¾
do. 1. 4. 12	4	100.70 B	3¾
do. 1. 4. 09	4	100.30 B	3¾
Pr. Schatz 12	4	100.70 B	3¾
Pr. Anl.-Anl.	3	94.50 G	3¾
do. do.	4	102.50 G	3¾
do. do.	3	85.40 B	3¾
Pr. Schuldv.	4	100.70	3¾
Pr. Pr. Anl.	3	85.20 G	3¾
do. do.	4	102.40 G	3¾
do. Staatl. A.	4	101.25 G	3¾
Bad. Staatl.	4	—	3¾
do. do.	3	92.20 G	3¾
Bayer. Anl.	4	102.90 b	3¾
do. do.	3	93.70 b	3¾
do. Eisb.	3	84.80 G	3¾
do. Idsk.-R.	3	—	3¾
Braunschw.	4	—	3¾
do. do.	3	92.25 G	3¾
do. do.	3	92.25 G	3¾
Sächs. Anl.	3	92.50 G	3¾
Cassel Loos	3	93.80 G	3¾
do. XII. u. 17	3	93.80 G	3¾
do. XIII. u. 14	4	100.80 G	3¾
Hambg. St. R.	4	—	3¾
do. 1907	4	101.75 bG	3¾
do. 1908	4	101.75 bG	3¾
do. do. 93-95	3	—	3¾
do. 86.87.92	3	84.60 bG	3¾
Hessen 09	4	—	3¾
do. 93.00	3	92.90 G	3¾
do. 96.03.06	3	92.90 G	3¾
Lob. St. A. 0	3	100.90 G	3¾
do. do. 99	3	—	3¾
do. do. 95	3	—	3¾
Meiling. Anl.	4	—	3¾
do. co. A. 86	4	—	3¾
do. do. 90.94	3	93.00 G	3¾
Old. St. 00	4	94.80 G	3¾
do. do. v. 96	3	82.50 G	3¾
Sachs. G. St.	4	—	3¾
Sachs. Wldeck	4	101.00 G	3¾
Sachs. Kriegsl.	3	85.00 G	3¾
Brandb. Prov.	4	101.60 G	3¾
Hann. Pr. Anl.	4	—	3¾
do. 1. 10	3	—	3¾
Ostpr. Pr. Anl.	4	100.25 G	3¾
do. do.	3	91.50 G	3¾
Pommer. Pr.	3	91.80 G	3¾
do. do.	4	—	3¾
Posen. Pr. Anl.	4	101.70 G	3¾
do. do.	3	91.00 G	3¾
Preuß. Pr. A.	3	91.00 G	3¾
do. XXI. XXII.	3	96.60 G	3¾
do. XXX.	3	94.00 G	3¾
do. XXIV. XXV.	3	92.50 G	3¾
do. XXVI. 16	3	92.50 G	3¾
do. XIX. u. 09	3	92.50 G	3¾
do. XVII.	3	83.10 G	3¾
do. XI. XV.	3	—	3¾
Westf. Prov.	4	100.60 G	3¾
do. u. 15. 16	4	100.60 G	3¾
do. u. 06	3	—	3¾
do. III. III. V.	3	92.50 G	3¾
do. uk. 15	3	92.50 G	3¾
Westpr. Prov.	4	—	3¾
Westpr. Prov.	4	101.00 G	3¾
do. do.	3	91.70 G	3¾

Stadt-, Kreis- und Gemeinds-Anleihen			
Amsterdam 01	4	—	3¾
Kiev 01	4	100.25 G	3¾
Kiev 09	4	—	3¾
Ostende 04	4	—	3¾
Paris 03	4	100.50 G	3¾
Petersbg. 01	4	—	3¾
Prag 02	4	—	3¾
Stockholm 01	4	93.00 G	3¾
Wien 09	4	—	3¾
Wien 09	4	93.00 G	3¾
Augsburg	3	93.00 G	3¾
Bremen 03	4	100.40 G	3¾
do. 09	4	—	3¾
do. 01	3	92.00 G	3¾
do. 07	3	100.40 b	3¾
Berlin 04 II.	4	100.90 b	3¾
do. 05	4	97.00 bG	3¾
do. 82.98	3	94.00 b	3¾
do. 1904 II.	3	93.30 b	3¾
Bonn 09	4	—	3¾
do. St. Sv. I.	4	100.25 G	3¾
do. do. 1902	3	91.25 B	3¾
Bielefeld	4	100.75 G	3¾
do. 86.87	3	—	3¾
do. 01.05	3	91.60 G	3¾
Brandenb. 10	4	100.50 G	3¾
Breslau 91	4	102.50 G	3¾
Bromberg 02	4	100.25 G	3¾
Danzig	4	—	3¾
Darmst. 93.99	4	101.10 G	3¾
do. St. 1. 11	4	101.30 G	3¾
do. 07 u. 17	4	101.10 G	3¾
do. 85.93.02	3	92.40 G	3¾
do. 1902	3	92.90 G	3¾
do. 1909	4	100.75 G	3¾
do. 06 u. 11	4	100.75 G	3¾
Düsseld. 02	4	100.75 G	3¾
Frankf. a. M.	4	101.00 G	3¾
do. 06	4	101.00 G	3¾
Danzig	4	93.00 G	3¾
Dt. Eylau 07	4	—	3¾
Dt. Wilmersdorf	4	—	3¾
Dortmund	4	93.60 G	3¾
do. 12	4	100.25 G	3¾
Dresden 09	4	101.50 G	3¾
do. 1893	3	94.30 G	3¾
do. 1905	3	94.30 G	3¾
Düsseldorf 09	4	100.50 G	3¾
do. St. 1903	3	92.20 G	3¾
Duisburg 99	4	—	3¾
do. 82.96	3	91.70 G	3¾
do. 1902	3	91.70 G	3¾
Eisenach 99	4	—	3¾
Elberfeld 99	4	100.30 G	3¾
Elberfeld 11	4	100.30 G	3¾
Erfurt 07	4	—	3¾
do. 93.01	3	—	3¾
Essen 79.01	4	95.00 G	3¾
Frankfurt 01	4	—	3¾
do. do.	4	101.00 b	3¾
Freibg. i. B. 03	4	91.75 G	3¾
do. 1905	4	100.20 G	3¾
Fürstenwalde	4	—	3¾
Glauchau 94	4	92.50 G	3¾
Görlitz 1900	4	92.00 G	3¾
do. 10	4	92.00 G	3¾
Halberst. 97	4	92.60 G	3¾
Halle 86.97	3	84.50 G	3¾
do. 1909	4	101.00 G	3¾
Hamm 06	3	91.50 G	3¾
Hannover 99	4	—	3¾
Heidelberg 03	4	92.00 b	3¾
Hildesheim	4	—	3¾
Kaiserslautern	4	—	3¾
Karlsruhe 05	4	100.75 b	3¾
do. 06	4	91.70 G	3¾
do. 86.89	3	89.90 B	3¾
Kiel 89.98	4	94.00 G	3¾
do. 1904	4	100.30 G	3¾
Königsbg. 99	4	100.30 G	3¾
Lichtbg. 00	4	100.00 G	3¾
Ludwigsh. 06	4	91.70 G	3¾
Magdeburg	4	94.30 G	3¾
do. 91 u. 10	4	—	3¾
do. 06 u. 10	4	—	3¾
do. 02 u. 17	4	—	3¾
Mainz 10	4	—	3¾
do. 1910	4	100.30 G	3¾
Mannh. 1901	4	100.25 G	3¾
Merseburg 01	4	—	3¾
Metz 85.00	4	92.00 G	3¾
Mülheim Rh.	4	95.00 G	3¾
München 94	4	93.00 G	3¾
do. 1900	4	100.30 G	3¾
do. 1907	4	100.75 b	3¾
do. 1908	4	101.00 G	3¾
Nürnberg 01	4	100.50 G	3¾
do. 1890	4	92.50 G	3¾
Pirmasens	4	100.50 G	3¾
Posen 94-03	4	100.50 G	3¾
do. 05 u. 12	4	100.25 G	3¾
Potsdam 09	4	93.10 G	3¾
Rostock	4	92.00 G	3¾
Schöneb. 04	4	100.10 b	3¾
do. 05	4	91.75 b	3¾

Schöneb. 11	4	93.00 G	3¾
Schwerin W.	4	91.75 G	3¾
Stettin 09	4	100.50 G	3¾
do. 95	4	—	3¾
Stargard 11	4	—	3¾
Stendal 91	4	—	3¾
do. 03	3	93.00 G	3¾
Stettin 1904	4	91.75 bG	3¾
do. 1904	3	91.50 B	3¾
Teltow Kreis	4	101.10 b	3¾
do. do.	3	92.25 G	3¾
Thorn 01	4	100.10 G	3¾
Weimar 11	4	100.00 G	3¾
Wiesb. 79-83	4	100.50 G	3¾
Wormes 01	4	100.30 G	3¾
Zerbst 03	4	101.00 G	3¾

Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	4	118.75 G	4%
do. do.	4½	108.00 bG	4½
do. do.	4	100.60 G	4%
do. do.	3½	94.50 G	3½
do. neue	4	100.90 G	4%
do. do.	3½	93.10 G	3½
do. do.	3	83.50 G	3%
Landsch. Ctr.	4	—	4%
do. do.	4½	93.50 B	4½
do. do.	3½	83.10 b	3½
Kur- u. Neum.	4	94.10 G	4%
do. alte	3½	95.50 G	3½
do. Comm. O.	4	92.80 G	4%
do. do.	3½	100.75 G	3½
Ostpreuß.	4	100.30 b	4%
do.	3	92.90 G	3%
do. neue	4	92.80 G	4%
Pommersch.	4	93.90 G	4%
do. neue	4	94.00 G	4%
do. neue	3½	92.70 bG	3½
do.	3	—	3%
Posensche	4	—	4%
do. XI.-XVIII.	4	94.25 G	4%
do. Lit. A.	3½	92.80 G	3½
do. Lit. B.	3½	92.80 G	3½
Sächsische	4	100.90 G	4%
do.	3½	85.70 bG	3½
do. neue	4	100.50 b	4%
Schles. neue	4	—	4%
do. Idsch. A.	4	101.00 G	4%
do. do.	3½	94.70 G	3½
do. do.	3	84.60 G	3%
do. do. L. C.	4	100.75 G	4%
do. do.	3½	94.70 G	3½
do. do.	3	84.60 G	3%
do. do. L. B.	4	100.75 G	4%
do. do.	3½	94.70 G	3½
do. do.	3	84.60 G	3%
do. do.	4	100.75 G	4%
do. neue	3½	94.30 G	3½
do. neue	3	84.80 G	3%
do. neue	4	91.30 G	4%
do. neue	3½	84.60 G	3½
do. neue	3	84.60 G	3%
do. neue